

Predigt
für den Neujahrstag
IN St. Anton, 01.01.2022

Num 6,22-27 – Lk 2,16-21

In Gottes Namen

* „In Gott's Namma“ (in Gottes Namen) hat mein Opa immer gesagt, bevor er etwas Neues angefangen hat. Meinen Opa habe ich nicht gekannt; er ist schon früh gestorben. Aber meine Oma hat mir viel von ihm erzählt. Er war Schneider von Beruf. Wenn er einen neuen Anzug für einen Kunden angefangen hat, hat er dies in Gottes Namen getan. Jeden neuen Tag hat er in Gottes Namen begrüßt. Die Aussiedlung aus dem Sudetenland hat er in Gottes Namen ertragen. In Gottes Namen hat er seine schwere Krankheit durchgestanden. In Gottes Namen: mit diesen Worten auf den Lippen ist er gestorben. Meine Oma und andere, die meinen Opa gekannt haben, haben erzählt: er war trotz so mancher Widrigkeiten des Lebens ein freundlicher, gut gelaunter und angenehmer Mensch, den viele gemocht haben. Auch wenn die Erinnerung bekanntlich so einiges verklärt: meine Oma hat das ausgeglichene Wesen ihres Mannes darauf zurückgeführt, dass er alles in Gottes Namen angefangen hat, sei es

ein neues Kleidungsstück, einen neuen Tag oder den Übergang ins neue Leben.

- * Etwas Neues in Gottes Namen zu beginnen bedeutet zum ersten: dieses Neue mit Gott anzupacken.
Mit Gott, das heißt: Ich mache mir bewusst, dass ich nicht alles selbst in der Hand habe. Zwar kann ich mein Bestes geben und das in meiner Macht Stehende tun, aber das Ergebnis meines Tuns hängt nicht nur von mir ab. Und es gibt so manches, das sich meinem Einfluss entzieht. All dies lege ich in Gottes Hand, weil ich darauf vertraue: Mit Gott als Begleiter, der mich unterstützt, wird das, was ich anfangen, einen guten Ausgang nehmen. Gott wird mein eigenes Tun und auch das, was ich nicht beeinflussen kann, segnen, damit es gut wird und seinerseits ein Segen für mich und andere.
- * Zum zweiten bedeutet etwas Neues in Gottes Namen zu beginnen: es für Gott zu tun.
Für Gott, das heißt: Ich weiß um den Maßstab, den Gott an alles menschliche Tun und Lassen anlegt; dieser Maßstab ist die Liebe. Diene ich der Liebe, handle ich im Sinne Gottes, für Gott. Wenn ich also etwas Neues für Gott beginne, setze ich mir zum Ziel: Es soll etwas dabei herauskommen, das der Liebe förderlich ist. Und das wird ebenfalls ein Segen sein für mich und andere.

* In Gottes Namen etwas Neues beginnen, heißt also: es mit Gott und für Gott tun, damit es mir selbst und anderen zum Segen wird.

Liebe Schwestern und Brüder, mit diesem Gottesdienst beginnen wir ein neues Jahr, weil wir das neue Jahr bewusst in Gottes Namen anfangen wollen. Wir wollen dieses neue Jahr mit Gott und für Gott verbringen.

* Das heißt konkret:

Wir haben vor, unser Bestes zu geben in diesem neuen Jahr, sei es in der Familie, bei Freunden, im Beruf oder in anderen Lebensbereichen. Aber vieles haben wir nicht in der Hand: Ob wir gesund bleiben oder wieder gesund werden; ob liebe Menschen bei uns bleiben oder uns verlassen; ob wir weiter in Frieden, Sicherheit und gewissem Wohlstand leben – das und vieles andere im neuen Jahr hängt nicht nur von uns ab oder entzieht sich sogar völlig unserem Einfluss. Wenn wir das, was wir tun und das, was auf uns zukommt, in Gottes Hand legen, dann vertrauen wir darauf: Gott wird uns begleiten in diesem neuen Jahr, er wird uns segnen. Selbst in schwierigen Lebensphasen ist Gott mit uns; wir müssen uns nicht allein mit ihnen herumschlagen. Und Gott wird uns an ihnen nicht verzweifeln lassen; auch im Leid sind wir des Segens Gottes sicher. Gottes Segen können wir darüber hinaus vor allem dann spüren, wenn uns Gutes begegnet; dies stammt direkt aus Gottes Hand und möge reichlich im neuen Jahr für uns vorhanden sein. Darauf dürfen wir

vertrauen, wenn wir in Gottes Namen dieses neue Jahr beginnen, um es mit Gott zu leben.

In Gottes Namen das neue Jahr zu beginnen, heißt auch, es für Gott zu leben. Wir nehmen uns vor, das, was wir in diesem Jahr tun, an der Liebe zu messen in dem Bewusstsein: Alles, was wir tun, tun wir auch für Gott. Und weil er die Liebe in Person ist, freut er sich am meisten über das, was wir mit Liebe tun und womit wir der Liebe dienen. Ob wir uns Zeit nehmen für Menschen, die uns wichtig sind; ob wir jemandem ein Kompliment machen, ein Dankeschön sagen oder ein „Schön, dass es dich gibt“; ob wir unseren Beruf mit Liebe ausüben und auch den Kollegen gegenüber freundlich und fair sind; ob wir uns rücksichtsvoll im Straßenverkehr verhalten; ob wir den alten Menschen Respekt und den jungen Toleranz entgegenbringen oder ob wir etwas anderes aus Liebe tun: All das tun wir auch für den Gott der Liebe, und er freut sich darüber. So wird er unser Tun segnen, und es wird für uns und andere ein Segen sein.

* Liebe Schwestern und Brüder, wir beginnen heute dieses neue Jahr 2022 in Gottes Namen. Wir vertrauen darauf: Gott begleitet uns durch das neue Jahr, egal was kommt; es wird ein Jahr mit Gott und für Gott sein. Ohne Angst und stattdessen mit ganz viel Gelassenheit und Hoffnung dürfen wir auf das Jahr schauen, das vor uns liegt, und dabei die Gewissheit haben: 2022 wird für uns und unsere Mitmenschen ein gesegnetes neues Jahr sein – in Gott's Namma!